

durch das Eichsfeld und die fantastischen Werraauen zwischen Falken und Franckenroda bis nach Creuzburg, bekannt durch seine mittelalterliche Burganlage und die älteste Natursteinbrücke der neuen Bundesländer.

Von besonderer Bedeutung für das Werratal ist auch das als „Grenzstreifenprojekt“ bekannte „Grüne Band Deutschland“. Aufgrund einer jahrzehntelangen Ungestörtheit konnte sich entlang der innerdeutschen Grenze ein großer Artenreichtum entwickeln. Im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal sind zwei Großprojekte in Vorbereitung, die auf einen länderübergreifenden Biotopverbund ausgerichtet sind, unter anderem das Vorhaben „Erlebnis Grünes Band Werratal – Eichsfeld“. Auch hier dreht es sich um Naturschutz, Regionalentwicklung, Tourismus und Umweltbildung.

Initiiert durch die Heinz-Sielmann-Stiftung war und ist noch immer geplant, in der Region Eichsfeld-Werratal das Naturerbe „Grünes Band“ durch ein Naturschutzgroßprojekt des Bundes zu sichern. Befürchtungen von Landwirten und Grundeigentümern entlang des ehemaligen Grenzstreifens, daß es zu Einschränkungen für die konventionelle Land- und Forstwirtschaft und bestehenden Nutzungsrechten käme, wurden von Unterschriftensammlungen gegen das Naturschutzgroßprojekt begleitet und sind so zahlreich, daß dieses Projekt gefährdet scheint. Immerhin würde es auch viele Tausend Hektar Fläche sowie Ausweisung neuer Naturschutzgebiete beinhalten. Tourismus ist abhängig von der Existenz intakter Natur- und Kulturlandschaften, lauten die Argumente dafür. Noch mehr geht nicht, sind jene dagegen.

Das Werratal ist eine Landschaft wie im Bilderbuch, geprägt durch einen Fluß und seine natürliche Kraft, aber auch durch die Menschen, die mit und an ihm lebten und leben. Eine Region, die an natürlichen wie von Menschenhand geschaffenen Gütern reich gesegnet ist. Sie scheint wie ihr Fluß von einer langjährigen Unberührtheit zu profitieren, wurde neu entdeckt, so daß es schon manchmal verwirrend ist, was alles an Angeboten für den Besucher existiert. Die große Aufmerksamkeit für sie bringt sogar den Thüringer Wald ins Hintertreffen. Das Werratal ist eine Region, die man sowohl mit Freude als auch nachdenklich betrachten kann, auf jeden Fall aber gesehen haben sollte – keine Tourismuswerbezeile, sondern zahlreich vernommene Überzeugung.

HILDRUTH SOMMER

Gemeinsam feiern

Der Werraltag 2012 findet in Tiefenort statt.

Friedrich Krauser (CDU) kann demnächst auf zehn ehrenamtliche Jahre als Vorsitzender des Werratal Touristik e. V. zurückblicken, denn er geht auch als Erster Beigeordneter des Landrates des Landkreises Wartburgkreis in den wohlverdienten Ruhestand. „Der Verein schaffte es, als einer der wenigen Tourismusverbände, die Interessen von drei Ländern, fünf Landkreisen und über 50 Kommunen unter ein Dach zu bringen“, resümierte er. Wer gemeinsam arbeitet, sollte auch gemeinsam feiern. Der Werraltag war geboren. Er findet alljährlich in einer der Mitglieds-Kom-

munen statt, die gleichzeitig ein Ortsjubiläum begehen.

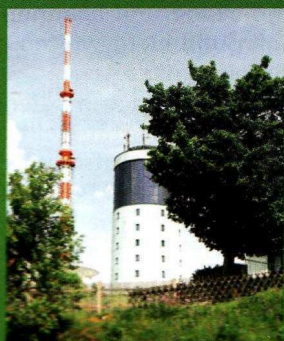
Der 14. Werraltag wird daher vom 7. bis 16. September in der Gemeinde Tiefenort gefeiert, die in diesem Jahr 875 Jahre Ortsgeschichte vorweisen kann. Sie liegt freilich direkt an der Werra und ihr „Hausberg“ ist der Krayenberg mit gleichnamiger Burg. Eine Burgruine, die erstmals 1155 erwähnt wurde und als eine der ältesten Steinburg-Anlagen im Werratal gilt, mit reicher Geschichte und großer Bedeutung bis zur Zerstörung im 17. Jahrhundert. In den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts wur-

de neben der Ruine eine neue Burg auf dem Krayenberg errichtet, in der sich heute Hotel und Restaurant befinden. Mit 428 Metern Höhe ist der dicht bewaldete Krayenberg nicht gerade ein hoher, eher ein Hügel, erhebt sich aber weithin sichtbar über das umliegende Land.

Den Werraltag darf man getrost als ein Großereignis im Werratal bezeichnen. Dementsprechend hatten die Vorbereitungen bereits Ende 2010 begonnen, ist von Jessica Ebert zu erfahren, die seither im Rahmen des hierfür gegründeten Jubiläumsvereins für das schwierige Amt „Ordnung und Sicherheit“ verantwortlich zeichnet. Es werden mehrere Tausend Besucher erwartet. Die Gestaltung und Absicherung des Festes verlangt allen Immenses ab.

Zauberhafte Ferien in Brotterode-Trusetal

Staatlich anerkannter Erholungsort im Thüringer Wald



Sehenswürdigkeiten:

- Trusetaler Wasserfall
- Sommerrodelbahn
- Besucherbergwerk »Hühn«
- Inselbergbad
- Wallenburger Turm
- 1. DSV Nordic Activ Zentrum

gemütliche FeH/FeWo Finnhäuser,
Pensionen und Hotels erwarten
ihre Gäste

Tourist-Information Trusetal
Eisensteinstraße 91
98596 Brotterode-Trusetal
Tel.: 036840 / 81578
info@trusetal-thuer.de
www.trusetal-thuer.de

Gästeeinformation
Brotterode
Bad Vilbeler Platz 4
98596 Brotterode-Trusetal
Tel: 036840 / 3333
gaesteeinformation@
brotterode.com
www.brotterode.com



Getreideernte in alter Bauertracht vor dem Werraltag: Wer gemeinsam arbeitet, sollte auch gemeinsam feiern.

Fotos (3): RALF ROJAHN



Das detaillierte Festprogramm ist auf der Homepage der Gemeinde einseh- und downloadbar. Natürlich sind auch entsprechende Info-Blätter in der Gemeinde oder beim Werratal Touristik e. V. erhältlich, für den, der es denn gerne gedruckt in den Händen halten möchte. Zu den Höhepunkten zählt mit Sicherheit die Gaudi-Regatta am 8. September ab 10 Uhr auf dem Werra-Abschnitt Steingraben/Neuer Weg. Auf Wasserfahrzeugen Marke Eigenbau geht es nicht ums Gewinnen auf der 800-Meter-Distanz, sondern um Originalität. Bleibt nur zu wünschen, daß ihnen „allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ zur Verfügung stehen möge.

Auf mehreren innerörtlichen Straßen wird Markttag gehalten. Dieser ist zwischenzeitlich zur Tradition beim Werraltag geworden und nennt sich „Werratalstraße“. Gewerbetreibende, Vereine, Institutionen und Anrainer stellen sich dort und in der „Zunftstraße“ den Besuchern sowie einer gesamten Region vor. Beides wird am 15. und 16. September ab 10 Uhr zu sehen sein. Der große historische Festumzug findet gleichfalls am Sonntag, dem 16. September, statt und beginnt um 14 Uhr. Jessica Ebert hofft, daß die Straßen des Ortes ausreichen werden, um sich alle teilnehmenden Umzugswagen beziehungsweise -bilder, es werden etwa 40 bis 50 sein, sozusagen begegnungslos und staufrei darstellen zu lassen. Werner Krah mit seinen fast 73 Jahren zeichnet organisatorisch für ihn verantwortlich. Bereits im August wurde unter seiner Leitung Getreide geerntet, und zwar genau so wie es früher üblich war, sogar in alter Bauertracht. Am 15. August wird dieses Getreide auf einer schon historischen Dreschmaschine gedroschen.

Es wäre noch mehr erwähnenswert, denn das Programm ist dicht gepackt und vielfältig. Gospelchöre treten auf, ein Theaterstück der besonderen Art, ein Comedyfest, Jägerfest, Festgottesdienste, Brauchtumsabende, Platzkonzerte, interessante Vorträge, ein Sportfest, mehrere Live-Musik-Bands, Hofcafés, Wandertage und spannende Ausstellungen und mehr warten auf den Gast. In einer der letzteren wird die Zeit der Auswanderung in Tiefenort rekonstruiert. Eine Rarität stellt der Auftritt der Hamburger Ratsmusik dar. Sie spielen am Freitag, den 14. September, in der St. Peterskirche Tiefenort Werke des in Tiefenort geborenen Komponisten Johann Melchior Molter, einem Schüler Telemanns.

HILDRUTH SOMMER